



Hochw. Architektenhaus
Fahrdorf/Schlei



ca. 1.340 m² Grund, ca. 214 m² Wohn-
u. Nutzfläche, 6 Zimmer, ansprechende
Raumaufteilung auf versetzten Ebenen,
Kamin, HWR, große Terrassen, Do-Gar.
A-4408 KP 395.000,- €

IMMOBILIEN

Densch & Schmidt

Telefon 0461 31804-50
www.densch-schmidt.de-ivd

Hüsby, führte seine Gäste zu den Enten an
der Kläranlage. Der Landwirt, zu dessen
Aufgaben es sonst gehört, mit der Flinte

der Jagd aus ihrer S
wenigen Jahren ko
ren, dass ein Falke f

Tierschutzverein: „M

SCHLESWIG Yvonne Wie-
gers-von Wegner, die Vorsit-
zende des Schleswiger Tier-
schutzvereins, hat die Tagung
des Deutschen Falkenordens
mit scharfen Worten kritisiert.
Die Veranstaltung sei „mora-
lisch verwerflich“, sagte sie ge-

genüber den SN. Die Haltung
der Greifvögel an einer Lang-
fessel könne Fußerkrankun-
gen und Geschwülste hervor-
rufen. Die Beizjagd sei keines-
wegs so naturnah, wie von den
Falknern dargestellt. Es werde
gezielt Jagd auf Tierarten ge-

Patenschafts-Projekt: Es geht um die „leisen Leiden“ der Kinder

SCHLESWIG Mit einer Film-
vorführung im Capitol-Kino
hat das Schleswiger Präven-
tivprojekt „Plan haben“ sein
zehnjähriges Bestehen gefei-
ert. Ziel des ehrenamtlichen
Projekts ist es, Kindern und
Jugendlichen in schwierigen
Lebenssituationen einen An-
sprechpartner außerhalb der
Familie zur Seite zu stellen,
der sie in ihren Zielsetzungen
unterstützt.

Nachdem die Idee der Pa-
tenschaften bereits in Nor-
derstedt erfolgreich umge-
setzt wurde, rief der Krimi-
nalpräventive Rat im Som-
mer 2000 zusammen mit der

Stadt, dem Kreis, dem Diako-
nischen Werk und der Polizei
das Schleswiger Projekt ins
Leben. Seitdem konnten 30
Paten und eine Reihe von
Sponsoren gefunden werden,
die ebenso wie der Förder-
verein die finanzielle Basis
bilden. Der Gleichstellungs-
beauftragten der Stadt, Karin
Petersen-Nißen, liegt das
Projekt sehr am Herzen, da es
„hier um die leisen Leiden
der Kinder geht, die nieman-
den haben, mit dem sie reden
können.“ Sie zeigt sich zu-
frieden über die positive Ent-
wicklung der 45 Patenschaf-
ten, wünschte sich aber mehr

männliche Paten wie Gerd
Minnerop. Seit acht Jahren
engagiert sich der Rentner
für das Projekt und hat fünf
Jungen begleitet. Aus eigener
Erfahrung wisse er, wie es
sich als Kind anfühle, mit
Problemen allein gelassen zu
werden, sagt er. Paten und
Patenkinder werden von ei-
ner Lenkungsgruppe zusam-
men geführt. Stimmt die
Chemie, wird ein einjähriger
„Ehrenvertrag“ abgeschlos-
sen, der Umgangsformen
und ein wöchentliches Tref-
fen festlegt. Susanne Polep,
die 2006 erstmals Patin wur-
de, begleitet seit 2006 ihre
nun 18-jährige „Patentoch-
ter“. Dabei sei nicht immer
alles eitel Sonnenschein ge-
wesen, denn „in der Pubertät
können Mädchen ganz schön
zickig sein“. Dennoch hätten
sie eine Freundschaft mit ge-
genseitigem Respekt aufge-
baut.

Potenzielle Paten können
sich unter [www.plan-ha-
ben.de](http://www.plan-ha-
ben.de) informieren oder Ka-
rin Petersen-Nißen (Tel.
81 41 50) kontaktieren. kra



Engagieren sich für das Projekt „Plan haben“: Johannes Merkel
(Fachdienst Jugend und Familie), Karin Petersen-Nißen (Gleichstel-
lungsbeauftragte der Stadt Schleswig), Sandra Schirmacher, Olaf
Fuhrmann (von links); hintere Reihe: Renate Koch-Kätow, Susanne
Polep und Barbara Schüssler.

KRABbenhÖFT

Dien
mit
und

PR
LO
INTERESSENGEME